

Per Speeddating zum Ausbildungsplatz

Viele Unternehmen in Deutschland haben Schwierigkeiten, junge Leute für ihre Ausbildungsplätze zu finden. In Düsseldorf gibt es bei einer speziellen Veranstaltung die Möglichkeit, dass Unternehmen und Interessenten unkompliziert bei einer Art Speeddating in Kontakt kommen. Yannick Klein ist so zu seinem Ausbildungsplatz gekommen.

Manuskript

SPRECHER:

Lange war sich Yannick Klein nicht sicher, für welchen Beruf er sich entscheiden sollte. Bis er zu einem sogenannten **Speeddating** ging und Vertreter unterschiedlicher Firmen traf.

YANNICK KLEIN (Auszubildender):

Beim Speeddating hast du halt ein **Eins-zu-eins-Gespräch** direkt, was du halt führen kannst. Das ist besser, als eine Bewerbung abzuschicken und dann tagelang auf eine Antwort zu warten.

SPRECHER:

Beim Speeddating kommen Firmen und junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen, zusammen. Unkompliziert und schnell. Hier **präsentiert sich** auch das Unternehmen W+W **Aufzugkomponenten**. Der **mittelständische Betrieb** will **Lageristen** ausbilden. Geeignete Kandidaten zu finden – gar nicht so leicht. Im **vergangenen** Jahr **blieben** rund 70.000 Ausbildungsplätze **unbesetzt** in Deutschland.

THORSTEN PYTLIK (**Ausbildungsbeauftragter**, W+W Aufzugkomponenten):

Die Zeiten haben sich geändert. Also, ich glaub', man muss als Betrieb 'n bisschen aktiver werden und kann sich nicht auf Stellenangebote verlassen, sondern muss auch mal rausgehen zu den Menschen, zu den Leuten, wo die **Interessenten** sind.

SPRECHER:

Unternehmen, die keine **Jungtalente rekrutieren**, **gefährden** ihre Zukunft. Sie müssen **sich etwas einfallen lassen** – etwa Veranstaltungen wie diese. Zu diesem Treffen in Düsseldorf kamen 2000 junge Menschen.

THORSTEN PYTLIK:

Man kann vermuten, ob die Person geeignet ist. Und dann geht's in den nächsten Schritt, dass wir diesen Personen dann halt die **Probearbeit** anbieten, um dann zu gucken, wie es auch im Betrieb mit den Kollegen, mit der Arbeit, wie's da klappt. Aber einen guten Eindruck kann man in den zehn Minuten schon bekommen.

SPRECHER:

Bei einem Speeddating hatte auch der 20-jährige Yannick Klein sein Praktikum als Lagerist verabredet.

YANNICK KLEIN:

Ich wurde eingeladen zu einer Probewoche hier, für ein Probepraktikum, und hab' mir dann alles hier angeguckt, und es hat mir eigentlich schon vom ersten Tag an hier gefallen.

SPRECHER:

Wichtig ist dem 20-Jährigen nicht nur ein sicherer Job, das Gehalt. Hier im Unternehmen bekommt er auch einen persönlichen Eindruck von den **Arbeitsabläufen** und den Mitarbeitern.

YANNICK KLEIN:

[Es] war eigentlich sehr toll, viele Aufgaben. Man hat immer was zu tun wirklich und die Zeit geht wirklich schnell vorbei. Das heißt, du hast wirklich keinen einzigen Moment hier, wo du nur irgendwie **rumstehst** und **[die] Hände in der Tasche hast**. Es ist wirklich sehr nett.

SPRECHER:

Der persönliche Eindruck – wichtig auch für die Unternehmen, bevor sie jemandem eine Lehrstelle anbieten.

THORSTEN PYTLIK:

Wenn ich eine Bewerbungsmappe bekomme, habe ich nur die Noten und muss **anhand** der Schulnoten, vielleicht der **Schreibweise** und der Bewerbungsmappe entscheiden, ob die Person **infrage kommt**, und ein Speeddating **vermittelt 'nen** ganz anderen **Eindruck** von dem Bewerber.

SPRECHER:

Es muss für beide Seiten passen. Yannick Klein **hat** seinen Ausbildungsvertrag zum Lageristen **in der Tasche**. Das Speeddating war also erfolgreich. Der Betrieb hofft nun, dass er auch nach der Lehre im Betrieb bleibt – als **qualifizierte Fachkraft**.

Glossar

Speeddating (n., nur Singular, aus dem Englischen) – hier: eine Veranstaltung, bei der viele Menschen sich kurz (in Paaren) treffen, um sich (beruflich) kennenzulernen

Eins-zu-eins-Gespräch, -e (n.) – ein persönliches Gespräch zwischen zwei Personen

sich präsentieren – sich vor Zuschauern / in der Öffentlichkeit zeigen

Aufzugkomponente, -n (f.) – ein technisches Bauteil für einen Fahrstuhl (Aufzug)

mittelständischer Betrieb, mittelständische Betriebe (m.) – eine mittelgroße Firma mit ca. 50-250 Mitarbeitenden, die oft nur in einer Region tätig ist

Lagerist, -en/Lageristin, -nen – ein Ausbildungsberuf; eine Person, die sich um die Aufbewahrung und die Kontrolle von Waren in einem Lager kümmert

vergangen – letzten

unbesetzt bleiben – nicht vergeben werden; weiterhin frei sein

Ausbildungsbeauftragte, -n (m./f.) – die Person im Unternehmen, die für die Ausbildungsplätze bzw. die Gewinnung und Betreuung von Azubis zuständig ist

Interessent, -en/Interessentin, -nen – eine Person, die an etwas interessiert ist/an etwas Interesse hat

Jungtalent, -e (n.) – ein junger Mensch, der für eine bestimmte (berufliche) Tätigkeit gut geeignet ist

jemanden rekrutieren – hier: jemanden für eine (Ausbildungs-)stelle finden

jemanden/etwas gefährden – jemanden/etwas in Gefahr bringen

sich etwas einfallen lassen – eine Idee haben; zu einer Lösung kommen

Probearbeit, -en (f.) – hier: eine kurze Zeit, in der jemand die Arbeit bei einem Unternehmen ausprobieren und kennenlernen kann

Arbeitsablauf, -abläufe (m.) – die Reihenfolge verschiedener Tätigkeiten; die Art, wie bestimmte Tätigkeiten organisiert sind

rum|stehen – hier umgangssprachlich für: untätig sein; nichts tun

die Hände in den Taschen haben – umgangssprachlich für: keine Beschäftigung haben; nichts zu tun haben

anhand (mit Genitiv) – mithilfe von; unter Berücksichtigung von

Schreibweise, -n (f.) – hier: die Art, wie sich jemand schriftlich ausdrückt

infrage kommen – hier: passen

einen Eindruck vermitteln – es möglich machen, dass jemand eine Vorstellung von etwas entwickelt

etwas in der Tasche haben – hier umgangssprachlich für: etwas ganz sicher haben oder bekommen

qualifiziert – so, dass man für eine Arbeit eine entsprechende Ausbildung hat

Fachkraft, -kräfte (f.) – jemand, der gut ausgebildet und für eine bestimmte Arbeit qualifiziert ist

Autoren: Miodrag Soric, Philipp Reichert